

## **Familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton St. Gallen**

Silvia Simon & Claudia Zogg

Chur, September 2011

Recently published:

- Becker, K., Hauser, C., Kronthaler, F.: Corruption and the resulting legal consequences - What is the current 'state of knowledge' that students possess as future decision-makers? 4/2011.
- Hauser, C., Hogenacker, J., Wagner, K.: Innovation und Export bei europäischen KMUs. Empirische Evidenz für das Verarbeitende Gewerbe. 3/2011.
- Becker, K., Hauser, C. & Kronthaler, F.: Können Studierende als zukünftige Entscheidungsträger die strafrechtlichen Folgen von Korruption richtig einschätzen? 2/2011.
- Ziltener, A.: New Business Taxonomie. 1/2011.

Edited by:

Swiss Institute for Entrepreneurship  
Research Unit for Economic Policy  
University of Applied Sciences HTW Chur  
Comercialstrasse 22  
CH-7000 Chur  
Switzerland  
[www.sife.ch](http://www.sife.ch)  
[www.fow.ch](http://www.fow.ch)

© by the authors

HTW Chur Verlag

ISSN 1662-5013

Date of Online Publication: 31/09/2011

# Discussion Papers on Economics and Entrepreneurial Management

5/2011

---

The responsibility for discussion papers lies with the individual authors. The papers represent preliminary work. Citation of the papers should account for their provisional character; a revised version may be available directly from the author.

HTW Chur Verlag

ISSN 1662-5013

Date of Online Publication: 31/09/2011

## **Familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton St. Gallen**

Silvia Simon

Research Unit for Economic Policy  
University of Applied Sciences HTW Chur  
Comercialstrasse 22, CH-7000 Chur  
Switzerland  
phone: +41 81 286 39 91  
e-mail: [silvia.simon@htwchur.ch](mailto:silvia.simon@htwchur.ch)

Claudia Zogg

Research Unit for Economic Policy  
University of Applied Sciences HTW Chur  
Comercialstrasse 22, CH-7000 Chur  
Switzerland  
phone: +41 81 286 39 91  
e-mail: [claudia.zogg@htwchur.ch](mailto:claudia.zogg@htwchur.ch)

**Abstract**

Der Artikel analysiert die familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton St. Gallen. Mit Hilfe einer E-Mail-Befragung wurde bei 236 Einrichtungen das institutionalisierte familien- und schulergänzende Betreuungsangebot erhoben. Die Finanzierungsdaten, die Auskunft über das finanzielle Engagement der Gemeinden im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung geben, wurden ebenfalls per E-Mail bei allen 85 Gemeinden im Kanton St. Gallen erhoben. Aus diesen Daten konnten für jede Gemeinde der Versorgungsgrad sowie der öffentliche Finanzierungsgrad der familienergänzenden Kinderbetreuung bestimmt werden. Beide Indikatoren zusammen münden in den Betreuungsindex, der getrennt für den Vorschul- und Schulbereich ausgewiesen wird. Dabei wurde grundsätzlich auf die von INFRAS konzipierte und bereits erprobte Methodik zurückgegriffen. Die Ergebnisse zeigen, dass Finanzierungs- und Versorgungsgrad hoch miteinander korrelieren. Ebenso existiert ein positiver Zusammenhang zwischen der Gemeindegrösse und dem Finanzierungs- sowie Versorgungsgrad, indem grössere Gemeinden tendenziell einen höheren Finanzierungs- und Versorgungsgrad sowie Betreuungsindex aufweisen als kleinere Gemeinden. Berücksichtigt man obligatorische Blockzeiten und Mittagstisch nicht, führt die Stadt St. Gallen das Ranking der Gemeinden beim Betreuungsindex an. Mit deutlichem Abstand folgen Rapperswil-Jona, Rorschach und Wil. Gerade kleinere Gemeinden haben demnach noch ein ungenutztes Potenzial ihre Wohnortattraktivität für Familien mit Kindern durch einen Ausbau der schul- und familienergänzenden Kinderbetreuung zu erhöhen.

Keywords: Kinderbetreuung, Betreuungsindex, Kanton St. Gallen

## 1. Einleitung

In den letzten Jahren entwickelte sich die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit in der Schweiz zum Kernbereich einer ganzheitlichen und zukunftsgerichteten Familienpolitik, die unter anderem darauf abzielt, die Auswirkungen des demografischen Wandels auf Wirtschaft und Gesellschaft abzufedern. Dabei spielen Einrichtungen für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung eine wichtige Rolle. Sie gewährleisten eine qualitativ hochstehende Bildung und Erziehung von Kindern und ermöglichen gleichzeitig eine zunehmende Erwerbsbeteiligung von Müttern. Familien mit geringem Verdienst erhalten zudem eine bessere Möglichkeit, ihr Auskommen eigenständig zu erwirtschaften. Zudem zeigen diverse Studien (Kröhnert, Klingholz 2005), dass die Geburtenrate in Ländern mit ausgebauten Betreuungsmöglichkeiten höher liegt, was für die Bewältigung des demografischen Wandels essenziell ist. Daneben wird im gesellschaftspolitischen Diskurs eine ganze Palette weiterer Zielsetzungen (EKFF, 2008) mit der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung verbunden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Betreuung von Kleinkindern zu (INFRAS, 2010). Unter dem Stichwort »Frühbildung« wird vermehrt diskutiert (Stamm, 2009), ob und in welchem Masse die qualifizierte Betreuung von (Klein-)Kindern in Tagesstrukturen den Bildungsprozess unterstützt und zur Integration insbesondere von Kindern aus benachteiligten Familien bzw. aus Familien mit Migrationshintergrund beitragen kann.

Insgesamt belegen zahlreiche Studien (Müller, Kucera & Bauer, 2000; Sozialdepartement der Stadt Zürich, 2001), dass die qualifizierte Betreuung von Kindern in Tagesstrukturen in mehrfacher Hinsicht einen positiven gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen erzielt. Nicht zuletzt deshalb wurde die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in den letzten Jahren stark ausgebaut. Eine besondere Rolle kommt dabei der kommunalen Ebene zu. Im Kanton St. Gallen existiert allerdings bis heute weder ein umfassender Überblick über die vorhandenen familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote noch über das finanzielle Engagement der Gemeinden im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung, obwohl dies von der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren angemahnt wird (SODK, 2011). Diese Lücke will die vorliegende Studie schliessen. Sie verfolgt das Ziel, die familienergänzende Betreuungssituation im Kanton St. Gallen auf kommunale Ebene zu analysieren und Zusammenhänge zwischen Angebotsstruktur und öffentlicher Finanzbeteiligung ebenso wie zwischen Betreuungssituation und Gemeindegrösse aufzuzeigen.

Der Artikel ist wie folgt strukturiert: Im Kapitel zwei wird die Zielsetzung der Studie beschrieben. Kapitel drei stellt die methodische Vorgehensweise vor. Kapitel vier geht auf die Ergebnisse zu Versorgungssituation und öffentlicher Finanzierungsbeteiligung auf kommunaler Ebene ein. Kapitel fünf analysiert relevante Zusammenhänge zwischen Finanzierungsgrad und Versorgungsgrad sowie Gemeindegrösse. Im Anschluss daran findet sich eine Zusammenfassung der zentralen Aussagen dieser Studie.

## 2. Zielsetzung

In jüngster Vergangenheit wurde die familienergänzende Kinderbetreuung in der Schweiz stark ausgebaut. Eine Analyse der Informationsplattform „Vereinbarkeit Beruf und Familie: Massnahmen der Kantone und Gemeinden“ zeigt, dass die Situation im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich ist. Während in einigen Kantonen die alleinige Zuständigkeit beim Kanton liegt, besitzen v.a. in den Deutschschweizer Kantonen die Gemeinden mehr Kompetenzen (INFRAS, 2010). Ebenso heterogen wie die Zuständigkeiten oder Finanzierungsregeln ist die Datenlage in den Kantonen. Während zum Beispiel in einigen Kantonen wie Zug oder Zürich mit dem Betreuungsindex (INFRAS, 2004; INFRAS, 2009) detaillierte Angebotsdaten für die einzelnen Gemeinden vorliegen, fehlt es in anderen Kantonen an vergleichbarem Zahlenmaterial. Entsprechend empfiehlt die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren für alle Kantone eine regelmässige Erhebung der familienergänzenden Betreuungsangebote insbesondere im Frühbereich, um dadurch eine wichtige Grundlage für die Planung und Steuerung sowie einen effizienten Mitteleinsatz zu schaffen (SODK, 2011).

Zielsetzung der vorliegenden Studie ist es, die Angebotsstruktur von familien- und schulergänzender Kinderbetreuung im Kanton St. Gallen sowie die Finanzierungsbeteiligung der Gemeinden zu erheben und relevante Zusammenhänge zu analysieren. Aus dieser übergeordneten Zielsetzung ergeben sich folgende Teilziele:

- (1) Ein- und Abgrenzung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung
- (2) Ermittlung des Betreuungsindex je Gemeinde, bestehend aus Versorgungsgrad (gewichtete Betreuungsplätze pro Kind je Gemeinde) und öffentlichem Finanzierungsgrad (finanzielles Engagement der Gemeinden für die familienergänzende Kinderbetreuung pro wohnhaftes Kind je Gemeinde)
- (3) Analyse relevanter Zusammenhänge zwischen Versorgungs- und Finanzierungsgrad sowie Gemeindegrösse

Bei der Herleitung und Berechnung des Betreuungsindex wurde grundsätzlich auf die von der Forschungs- und Beratungsgesellschaft INFRAS konzipierte Methodik (INFRAS, 2011; INFRAS, 2010; INFRAS, 2009; INFRAS, 2005; INFRAS, 2004) zurückgegriffen, die auf die besonderen Gegebenheiten und Anforderungen im Kanton St. Gallen (z.B. Blockzeiten und obligatorisch anzubietender Mittagstisch) angepasst wurde. Aufgrund einiger methodischer Unterschiede ist ein Vergleich der Ergebnisse mit den von INFRAS durchgeführten Erhebungen in den Kantonen Zürich, Zug und Basel-Stadt nur eingeschränkt möglich.

### **3. Methodische Vorgehensweise**

Um die oben genannten Forschungsziele zu erreichen, wurden die Gemeinden im Kanton St. Gallen anhand des Betreuungsindex für das Jahr 2010 miteinander verglichen. Der Betreuungsindex ist ein zusammengesetzter Index und besteht aus den beiden Indikatoren Versorgungsgrad und öffentlicher Finanzierungsgrad, die in gleicher Gewichtung einfließen.

#### *Indikator Versorgungsgrad*

Mit dem Indikator Versorgungsgrad wird das Angebot an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung in den Gemeinden erfasst. Er ergibt sich aus dem Quotienten der Anzahl gewichteter Betreuungsplätze pro Gemeinde zur Anzahl der in der Gemeinde wohnhaften Kinder. Da im Kanton St. Gallen jedoch viele Kindertagesstätten und auch Tagesfamilienorganisationen überkommunal organisiert sind, wird an vielen Standorten das Platzangebot (auch) von Kindern genutzt, die nicht in der Standortgemeinde wohnhaft sind. Indem die betreuten Kinder nach Steuerdomizil der Eltern (Wohnortgemeinde) erfasst wurden, ist es möglich, das Platzangebot entsprechend zu bereinigen und die tatsächliche Versorgungssituation in den Gemeinden abzubilden. Diese Bereinigung erfolgt dadurch, dass die Plätze im Verhältnis zu den aus anderen politischen Gemeinden betreuten Kindern diesen Gemeinden zugerechnet werden. Um der unterschiedlichen Betreuungssituation im Vorschul- und Schulbereich Rechnung zu tragen wird der Indikator Versorgungsgrad getrennt für den Vorschul- und Schulbereich ausgewiesen.

#### *Indikator öffentlicher Finanzierungsgrad*

Mit dem Indikator öffentlicher Finanzierungsgrad werden die Beitragsleistungen der öffentlichen Hand für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in den Gemeinden erfasst. Darunter fallen Betriebsbeiträge und Defizitgarantien, Einmalinvestitionen in den vergangenen fünf Jahren, personelle Leistungen (z.B. Abrechnungen durch Gemeindekassieramt) sowie Naturalien (z.B. Räumlichkeiten). Es werden somit ausschliesslich die Zuwendungen der Gemeinden an die Betreuungsinstitutionen einbezogen,

wobei mit den Blockzeiten entstandene Zusatzkosten nicht einfließen. Unberücksichtigt bleiben Leistungen an Eltern oder Kinder, wie beispielsweise das Kindergeld, sowie jegliche Unterstützungsleistungen von Bund und Kantonen. Der Indikator öffentlicher Finanzierungsgrad ergibt sich aus dem Quotienten der jährlichen Ausgaben der Gemeinde für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung zur Anzahl der in der Gemeinde wohnhaften Kinder. Auch hier wird die Finanzierungssituation im Vorschul- und Schulbereich getrennt ausgewiesen.

### *Betreuungsindex*

Der Betreuungsindex will die Gemeinden im Kanton St. Gallen hinsichtlich ihrer Betreuungssituation miteinander vergleichen und in eine Rangfolge bringen. Er setzt sich aus den beiden Indikatoren Versorgungs- und Finanzierungsgrad zusammen. Dabei werden drei Indizes ausgewiesen, um der unterschiedlichen Betreuungssituation im Vorschul- und Schulbereich Rechnung zu tragen:

- Vorschulindex: Mit dem Vorschulindex wird die Betreuungssituation im Vorschulalter (Kinder zwischen 0 und 4 Jahren) abgebildet.
- Schulindex: Mit dem Schulindex wird die Betreuungssituation im Schulalter (Kinder zwischen 5 und 12 Jahren) abgebildet.
- Gesamtindex: Mit dem Gesamtindex wird die Betreuungssituation im Vorschul- und Schulalter (Kinder zwischen 0 und 12 Jahren) zusammengefasst.

Bei der Berechnung der Betreuungsindizes wird auf die Methode zurückgegriffen (INFRAS, 2003), die auch die Vereinten Nationen (UNDP, 2007) für die Kalkulation des Human Development Index (HDI) verwendet haben. Dafür werden die Ausprägungen der beiden Indikatoren öffentlicher Finanzierungsgrad und Versorgungsgrad auf einer Skala zwischen 0 und 1 abgebildet, indem für jeden der beiden Indikatoren folgende Standardisierungsformel verwendet wird:

$$W(X, I) = \frac{(X(I) - \text{Min}(X))}{(\text{Max}(X) - \text{Min}(X))}$$

mit:

X = Merkmal X (z.B. Versorgungsgrad bzw. Finanzierungsgrad)  
 W(X,I) = standardisierter Wert für das Merkmal X der Gemeinde I  
 Min(X) = tiefster Wert des Merkmals X über alle Gemeinden

I = Gemeinde (z.B. Goldingen)  
 X(I) = Wert des Merkmals X in der Gemeinde I  
 Max(X) = höchster Wert des Merkmals X über alle Gemeinden

Der Betreuungsindex resultiert schliesslich aus dem arithmetischen Mittel der beiden standardisierten Indikatorwerte.

*Eingrenzung und Gewichtung der Betreuungsangebote*

Bei der Berechnung von Versorgungs- und Finanzierungsgrad stellt sich die Frage, welche familien- und schulergänzenden Kinderbetreuungsformen überhaupt berücksichtigt werden sollen. Dies sind ausschliesslich die formellen Angebote in Form der institutionalisierten Betreuung ausserhalb der eigenen Familie in einer öffentlich oder privat finanzierten Betreuungsinstitution bzw. Tagesfamilie. Zudem werden nur die berufskompatiblen Betreuungsangebote betrachtet, so dass beispielsweise Spielgruppen aussen vor bleiben. Aber auch von den berufskompatiblen Angeboten, tragen nicht alle in gleichem Mass zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei (INFRAS, 2004). Aus diesem Grund wurden die Betreuungsangebote in Anlehnung an die Verordnung über die Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung (VO 861.1 vom 09.12.2002, Stand: 01.10.2007) gewichtet (vgl. Tabelle 1).

*Tabelle 1: Gewichtung der Betreuungsangebote*

Typ	Angebot	Gewichtungsfaktor
Typ 1	Vollzeitangebote für Vorschulkinder (2025 h pro Jahr) <i>z.B. Kinderkrippen, Kindertagesstätten</i>	1.0
Typ 2	Teilzeitangebote für Vorschulkinder <i>z.B. Teilzeitkrippen, Privatschulen mit Angebot für Vorschulkinder</i> (RF= Relationsfaktor: nach Betriebszeiten in Relation zu Vollzeitangeboten)	1.0 x RF
Typ 3	Vollzeitangebote für Schulkinder (45 Wochen pro Jahr) <i>z.B. Schülerhorte und Tagesschulen</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenbetreuung (mind. 1 h vor Blockzeiten)</li> <li>• Blockzeiten und Mittagstisch</li> <li>• Nachmittagsbetreuung (mind. 2 h)</li> </ul>	0.1 0.5 0.4
Typ 4	Teilzeitangebote für Schulkinder <i>z.B. Randzeitenbetreuung, Brückenangebote, Ferienbetreuung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenbetreuung (mind. 1 h vor Blockzeiten)</li> <li>• Blockzeiten und Mittagstisch</li> <li>• Nachmittagsbetreuung (mind. 2 h)</li> </ul> (RF = Relationsfaktor: nach Betriebszeiten in Relation zu Vollzeitangeboten)	0.1 x RF 0.5 x RF 0.4 x RF
Typ 5	Tagesfamilien <i>z.B. Tageselternvereine, Gemeinden mit Tagesfamilienangebot</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorschulkinder</li> <li>• Schulkinder</li> </ul>	1.0 0.5

RF = Relationsfaktor

Quelle: Eigene Darstellung.

*Datenerhebung und -qualität*

Die Erhebung der Angebotsdaten erfolgte Ende November 2010 direkt bei den Betreuungseinrichtungen, wobei für die verschiedenen Angebotstypen drei unterschiedliche Fragebögen (Typ 1 & 2, Typ 3 & 4, Typ 5) entwickelt, getestet und an insgesamt 236 Institutionen verschickt wurden. Bei der Befragung wurde als Stichwoche für die Erhebung die Woche vom 25. Oktober bis 31. Oktober festgelegt. Falls die Institutionen lediglich eine Monatsstatistik erstellen, wurden sie gebeten, die Angaben vom Monat Oktober auf eine Woche herunter zu rechnen. Im Vorschulbereich, bei den Tagesfamilien sowie bei den öffentlichen Schulen konnten alle bestehenden Angebote für die Indexberechnung erfasst werden, während bei den Privatschulen von fünf Institutionen keine Daten erhältlich waren. Die Rücklaufquote kann aus diesem Grund als nahezu 100 Prozent betrachtet werden. Die Daten wurden durch die HTW Chur plausibilisiert und bereinigt, wobei etliche Rückfragen bei den Betreuungsinstitutionen notwendig waren.

Parallel zur Angebotsstruktur wurden die kommunalen Finanzierungsleistungen für das Jahr 2010 erhoben. Zu diesem Zweck wurde in Anschluss an einen Pretest durch die Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) per E-Mail an alle 85 Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten ein Fragebogen zu den öffentlichen Finanzierungsbeiträgen für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Jahr 2010 verschickt. Der Rücklauf dieser Erhebung betrug nahezu 100 Prozent. Die Daten wurden von der HTW Chur plausibilisiert und bereinigt.

Grundsätzlich muss angemerkt werden, dass die Qualität der bei den Betreuungsinstitutionen sowie Gemeinden erhobenen Angebots- und Finanzierungsdaten eingeschränkt ist. Insbesondere kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Befragten nicht alle Daten korrekt zurückgemeldet haben und dies trotz Plausibilitätstests nicht korrigiert werden konnte. Weitere Einschränkungen bezüglich der Aussagekraft der Ergebnisse resultieren daraus, dass es sich beim Mittagstischangebot im Kanton St. Gallen um ein obligatorisches Angebot handelt, das allerdings – anders als die ebenfalls obligatorischen Blockzeiten – nicht von allen Kindern genutzt wird. Insofern weichen hier die effektiv vorhandenen Platzkapazitäten vom hypothetischen vollumfänglichen Angebot ab, das sich infolge der kantonalen Verpflichtung seit dem Schuljahr 2008/09 ergibt.

Zudem lassen die Auswertungen keinerlei Aussagen über die Qualität des Betreuungsangebots im Kanton St. Gallen zu, da nur mengenmässige Angaben (z.B. Anzahl betreuter Kinder, Finanzierungsleistungen in CHF) abgefragt wurden. Schliesslich sei darauf hingewiesen, dass aufgrund zahlreicher methodischer Unterschiede bei Vorgehensweise und

Auswertung kein direkter Vergleich mit den Resultaten von INFRAS für die Kantone Zürich, Zug und Basel-Stadt möglich ist.

## 4. Ergebnisse

### *Indikator Versorgungsgrad*

Der Versorgungsgrad setzt die Anzahl der Betreuungsplätze ins Verhältnis zu der Anzahl wohnhafter Kinder. Mit der Anzahl Betreuungsplätze wird ausgewiesen, wie viele vollzeitäquivalente Plätze für die Betreuung von Kindern insgesamt zur Verfügung stehen. Hierfür wurde im Vorschulbereich (Kinder zwischen 0 und 4 Jahren) die Anzahl bewilligter Plätze gemäss Betriebsbewilligung abgefragt und entsprechend Tabelle 1 gewichtet. Im Schulbereich (Kinder zwischen 5 und 12 Jahren) wurde die Anzahl bereitgestellter Plätze getrennt nach Morgen-, Mittag- und Nachmittagbetreuung für jeden Tag in der Stichprobenwoche gemäss Betriebsbewilligung abgefragt und entsprechend Tabelle 1 gewichtet. Eine methodische Besonderheit stellte die Erfassung des Platzangebots bei den Tagesfamilien (Typ 5) dar. Im Gegensatz zu allen anderen Betreuungstypen kann bei den Tagesfamilien das Platzangebot nicht direkt erhoben werden; stattdessen wurden die geleisteten Betreuungsstunden abgefragt. Aus diesen Angaben konnte die Anzahl vollzeitäquivalenter Plätze in Tagesfamilien nach folgender Formel geschätzt werden (INFRAS, 2009):

$$\text{Plätze}_{\text{Tagesfamilien}} = (\text{Anzahl geleistete Stunden pro Woche} / \text{Anzahl Wochentage} / \text{Anzahl Stunden pro Tag}) \times \text{GF}.$$

mit:

Anzahl Wochentage im Vorschulbereich = 5 und Anzahl Stunden pro Tag im Vorschulbereich = 9, Gewichtungsfaktor GF = 1 im Vorschulbereich

Anzahl Wochentage im Schulbereich = 5 und Anzahl Stunden pro Tag im Schulbereich = 4, Gewichtungsfaktor GF = 0.5 im Schulbereich

Insgesamt stehen im Kanton 19'471 Plätze für 63'693 Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren zur Verfügung, was einem Versorgungsgrad von 30.6 Prozent entspricht (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Versorgungsgrad, Kanton St. Gallen im Jahr 2010

	Anzahl Plätze (gewichtet)	Anzahl wohnhafte Kinder (0-12 J)	Versorgungs- grad
Vorschulbereich	1'170	23'694	4.9 %
Schulbereich inkl. Blockzeiten und Mittagstisch (In Klammern ohne Blockzeiten und Mittagstisch)	18'301 (524)	39'999	45.8 % (1.3%)
Kanton SG Gesamt inkl. Blockzeiten und Mittagstisch (In Klammern ohne Blockzeiten und Mittagstisch)	19'471 (1'694)	63'693	30.6% (2.7%)

Inkl. Plätze, die von Kindern mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons St. Gallen beansprucht werden (70 Plätze).

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

Dieser hohe Versorgungsgrad sollte jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass das Platzangebot im Vorschulbereich mit 4.9 Prozent sehr tief ist und auch im Schulbereich relativ wenige Plätze für die Randzeiten- und Ferienbetreuung zur Verfügung stehen. Um ein differenziertes Bild der Betreuungssituation im Schulbereich zu erhalten, muss berücksichtigt werden, dass mit dem obligatorischen Angebot von Blockzeiten und Mittagstisch allen Schulkindern im Kanton St. Gallen ein Betreuungsplatz von morgens 8 Uhr bis mittags 13.30 Uhr zur Verfügung steht, wobei allerdings der Mittagstisch bei Weitem nicht von allen Kindern auch tatsächlich genutzt wird. Um den Effekt dieses im Schuljahr 2008/2009 eingeführten obligatorischen Angebots zu erkennen, sind in Tabelle 2 die Betreuungsplätze ohne Berücksichtigung von Blockzeiten und Mittagsbetreuung separat ausgewiesen (Werte in Klammern). Das Resultat zeigt, dass die Frühbetreuung vor 8 Uhr, Randstundenangebote am Nachmittag nach Schulschluss und ganztägige Ferienbetreuung, wie sie v.a. in Schülerhorten und Schulen mit freiwilligen schulergänzenden Strukturen angeboten werden, einen relativ geringen Anteil am Gesamtangebot im Schulbereich ausmachen (524 der insgesamt 18'301 Plätze). Ohne das gesetzlich verankerte Angebot von Blockzeiten und Mittagstisch wäre im Kanton das familienergänzende Angebot für Schulkinder sehr gering. Der Versorgungsgrad konnte dank Blockzeiten und Mittagstisch von 2.7 Prozent auf 30.6 Prozent gesteigert werden und trägt damit wesentlich zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

In Tabelle 3 ist dargestellt, wie sich die Plätze auf die verschiedenen Typen von Betreuungsangeboten aufteilen. Bei der Versorgung im Vorschulbereich tragen die Kindertagesstätten und -horte mit einem Vollzeitangebot am meisten zum Angebot bei, während Teilzeitangebote und die Tagesfamilien vergleichsweise wenige Betreuungsplätze beisteuern. Die Plätze zur Betreuung von Schulkindern ausserhalb des obligatorischen Schulangebots mit Blockzeiten und Mittagstisch werden von allen Betreuungsinstitutionen in

ausgewogenem Verhältnis sichergestellt. Es zeigt sich, dass insbesondere auch die Kindertagesstätten (Typ 1) bei der Betreuung von Schulkindern eine wichtige Rolle spielen, obwohl diese Institutionen in der Regel eher für den Vorschulbereich konzipiert sind.

*Tabelle 3: Anzahl gewichtete Plätze nach Betreuungsinstitutionen, Kanton St. Gallen im Jahr 2010*

	Vorschulbereich	Schulbereich ohne Blockzeiten und Mittagstisch	Total ohne Blockzeiten und Mittagstisch
Typ 1 (Kindertagesstätten)	1'041	125	1'166
Typ 2 (Teilzeitkrippen, Privatschulen)	39	0	39
Typ 3 (Schülerhorte)	0	145	145
Typ 4 (Schulen, Privatschulen)	0	177	177
Typ 5 (Tagesfamilien)	90	77	167
Total	1'170	524	1'694

Inkl. Plätze, die von Kindern mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons St. Gallen beansprucht werden (70 Plätze).

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

Betrachtet man den Versorgungsgrad auf Ebene der einzelnen Gemeinden (vgl. Tabelle 4 sowie Anhang 1), so fällt auf, dass dieser unter Berücksichtigung von Blockzeiten und Mittagstisch bei allen Gemeinden sehr hoch ist und sich einzelne Gemeinden kaum voneinander unterscheiden. Der Grund hierfür liegt im dominierenden Effekt der Blockzeiten und Mittagsbetreuung. Bei den ersten zehn Gemeinden in Tabelle 4 schneiden sehr kleine Gemeinden wie Rieden und Untereggen aufgrund dieses Effekts überdurchschnittlich gut ab. Beide Gemeinden verfügen über kein eigenes Angebot im Vorschulbereich und keine weitergehenden Tagesstrukturen im Schulbereich, wie ebenfalls die Gemeinden Marbach und Gommiswald. Um den dominierenden Effekt der Blockzeiten und des Mittagstisches herauszufiltern, werden in Tabelle 4 zusätzlich die zehn Gemeinden mit dem höchsten Versorgungsgrad ausserhalb der obligatorischen Schulstrukturen dargestellt. Hier dominieren ganz klar die grossen Gemeinden mit 1'000 und mehr wohnhaften Kindern, allen voran die Stadt St. Gallen, die ein stark überdurchschnittliches Angebot vorweist. Es gibt jedoch auch Ausnahmen wie Berneck und Balgach, die dank eines regional gut ausgebauten Vorschulangebots in der Region Mittellrheintal (Kinderkrippen des Vereins Soziale Dienste Mittellrheintal) mit den grösseren Gemeinden mithalten können. Grundsätzlich fällt im Vergleich zum Vorschulbereich der Versorgungsgrad im Schulbereich (ohne Berücksichtigung von Blockzeiten und Mittagstisch) sehr gering aus (vgl. Anhang 2), indem

51 Gemeinden einen Versorgungsgrad von unter 0.5 Prozent ausweisen, in 17 Gemeinden beträgt er 0 Prozent.

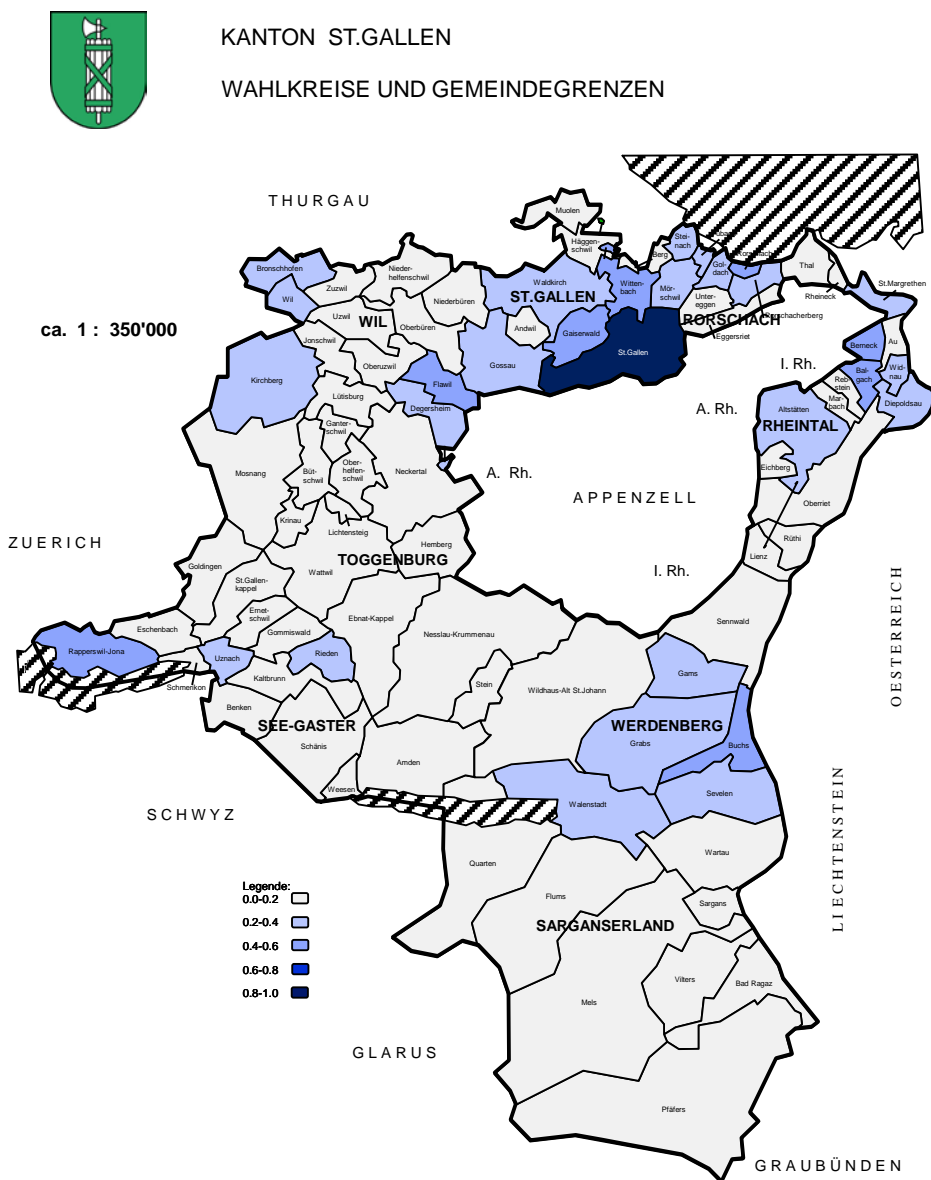
*Tabelle 4: Top 10 Gesamt-Versorgungsgrad, Gemeinden Kanton St. Gallen im Jahr 2010*

Gesamt-Versorgungsgrad mit Blockzeiten und Mittagstisch			Gesamt-Versorgungsgrad ohne Blockzeiten und Mittagstisch		
Gemeinde	Anzahl wohnhafte Kinder (0-12 J)	Versorgungsgrad	Gemeinde	Anzahl wohnhafte Kinder (0-12 J)	Versorgungsgrad
Rieden	105	35.53%	St. Gallen	8'034	7.60%
St. Gallen	8'034	33.27%	Flawil	1'463	4.18%
Untereggen	174	32.37%	Rapperswil-Jona	3'325	3.80%
Gommiswald	399	32.36%	Buchs	1'347	3.71%
Altstätten	1'472	32.08%	Wittenbach	1'225	3.45%
Flawil	1'463	31.97%	Berneck	486	3.34%
Marbach	324	31.91%	Balgach	578	3.24%
Rapperswil-Jona	3'325	31.58%	Will	2'210	3.17%
Degersheim	586	31,49%	Rorschach	1'089	3.16%
Gams	464	31,43%	Gaiserswald	1'127	3.11%

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

In Abbildung 1 sind die auf einer Skala von 0 bis 1 standardisierten Werte des Versorgungsgrades ohne Blockzeiten und Mittagstisch für alle Gemeinden im Kanton St. Gallen dargestellt. Dies erlaubt einen schnellen Vergleich zwischen den Gemeinden. Je dunkler eine Gemeinde eingefärbt ist, desto höher ist ihr Versorgungsgrad.

Abbildung 1: Standardisierter Gesamt-Versorgungsgrad (ohne Blockzeiten und Mittagstisch), Gemeinden Kanton St. Gallen im Jahr 2010



2011 © Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, 9001 St.Gallen

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

Ein spezielles Segment in der Kinderbetreuung bilden die Säuglinge, also Kleinkinder zwischen 3 und 18 Monaten, weshalb für diese Zielgruppe Zusatzerhebungen durchgeführt wurden. Im Kanton St. Gallen werden verteilt auf 253 Plätze in Einrichtungen des Typs 1 und 5 insgesamt 496 Säuglinge betreut. Der Versorgungsgrad ist mit 2.6 Prozent wesentlich tiefer als bei allen Vorschulkindern von 0 bis 4 Jahren, wo er bei 4.9 Prozent liegt. Überraschenderweise spielen die Tagesfamilien (Typ 5) mit 9.5 Prozent aller zur Verfügung stehenden Babyplätze eine vergleichsweise unbedeutende Rolle, was auf ein ungenutztes Potenzial hindeuten könnte. Am meisten Säuglingsplätze stehen in den Gemeinden St. Gallen, Rapperswil-Jona und Wil zur Verfügung. In Bezug auf den Versorgungsgrad schneidet ebenfalls die Stadt St. Gallen mit 6.65 Prozent am höchsten ab, gefolgt von Tübach und Balgach (vgl. Tabelle 5).

*Tabelle 5: Top 10 Versorgungsgrad Säuglingsbereich, Gemeinden Kanton St. Gallen im Jahr 2010*

Gemeinde	Anzahl wohnhafte Kinder (0-2 J)	Anzahl Säuglingsplätze (gewichtet)	Versorgungsgrad
St. Gallen	1'444	96.09	6.65%
Tübach	29	1.56	5.39%
Balgach	95	4.83	5.09%
Steinach	53	2.67	5.03%
Rapperswil-Jona	493	22.18	4.50%
Bronschhofen	95	4.01	4.22%
Mörschwil	70	2.71	3.87%
Gaiserwald	174	5.31	3.05%
Wittenbach	183	5.45	2.98%
Wil	382	11.32	2.96%

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

#### *Indikator öffentlicher Finanzierungsgrad*

Insgesamt werden von den Gemeinden im Kanton St. Gallen im Jahr 2010 nahezu 18.6 Mio. CHF für die Angebote der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung ausgegeben. Der Grossteil mit gut 10.7 Mio. CHF fliesst an Institutionen vom Typ 3 & 4 (Schulbereich), während knapp 7 Mio. CHF für Institutionen vom Typ 1 & 2 (Vorschulbereich) ausgegeben werden. Knapp 850'000 CHF kommen den Tagesfamilien zugute. Das Gros der Leistungen stellen Betriebsbeiträge und Defizitgarantieren. Im Vorschulbereich sind knapp 98 Prozent

und bei den Tagesfamilien 96 Prozent dieser Leistungskategorie zuzurechnen, während ihr Anteil im Schulbereich immerhin noch mehr als 50 Prozent beträgt.

Ebenso wie der Indikator Versorgungsgrad lässt sich auch der Indikator öffentlicher Finanzierungsgrad getrennt für den Vorschul- und Schulbereich ausweisen. Da nun allerdings die Ausgaben der Gemeinden für Tagesfamilien (Typ 5) nicht differenziert nach Alter der betroffenen Kinder erfasst werden können, muss in einem ersten Schritt eine Zuteilung dieser Ausgaben zum Vorschul- und Schulbereich erfolgen. Diese Zuteilung erfolgt im Verhältnis der von den Tagesfamilien geleisteten Betreuungsstunden für Vorschulkinder und Schulkinder. Kantonsweit liegt der öffentliche Finanzierungsgrad im Jahr 2010 bei rund 290 CHF pro Kind. Auf im Kanton St. Gallen wohnhafte Vorschulkinder entfallen im Schnitt 314 CHF pro Kind und auf Schulkinder 278 CHF pro Kind.

Wendet man sich nun dem öffentlichen Finanzierungsgrad auf Ebene der einzelnen Gemeinden zu, so variieren die kommunalen Finanzierungsleistungen pro Kind im Alter von 0 bis 12 Jahren von 0 CHF bis zu 1'238 CHF. Das Ranking führt die Stadt St. Gallen an, gefolgt von Rorschach und Wil (vgl. Tabelle 6). Bei näherer Betrachtung der Finanzierungsgrade fällt allerdings auf, dass die Ausgaben zwischen Vorschul- und Schulbereich von Gemeinde zu Gemeinde stark variieren. Während beispielsweise in Rorschach 1'046.56 CHF pro Vorschulkind (0 bis 4 Jahre) und »nur« 185.79 CHF pro Schulkind (5 bis 12 Jahre) ausgegeben wird, finanziert St. Gallen jedes Schulkind mit 1'548.33 CHF und jedes Vorschulkind mit 804.42 CHF (vgl. Anhang 3).

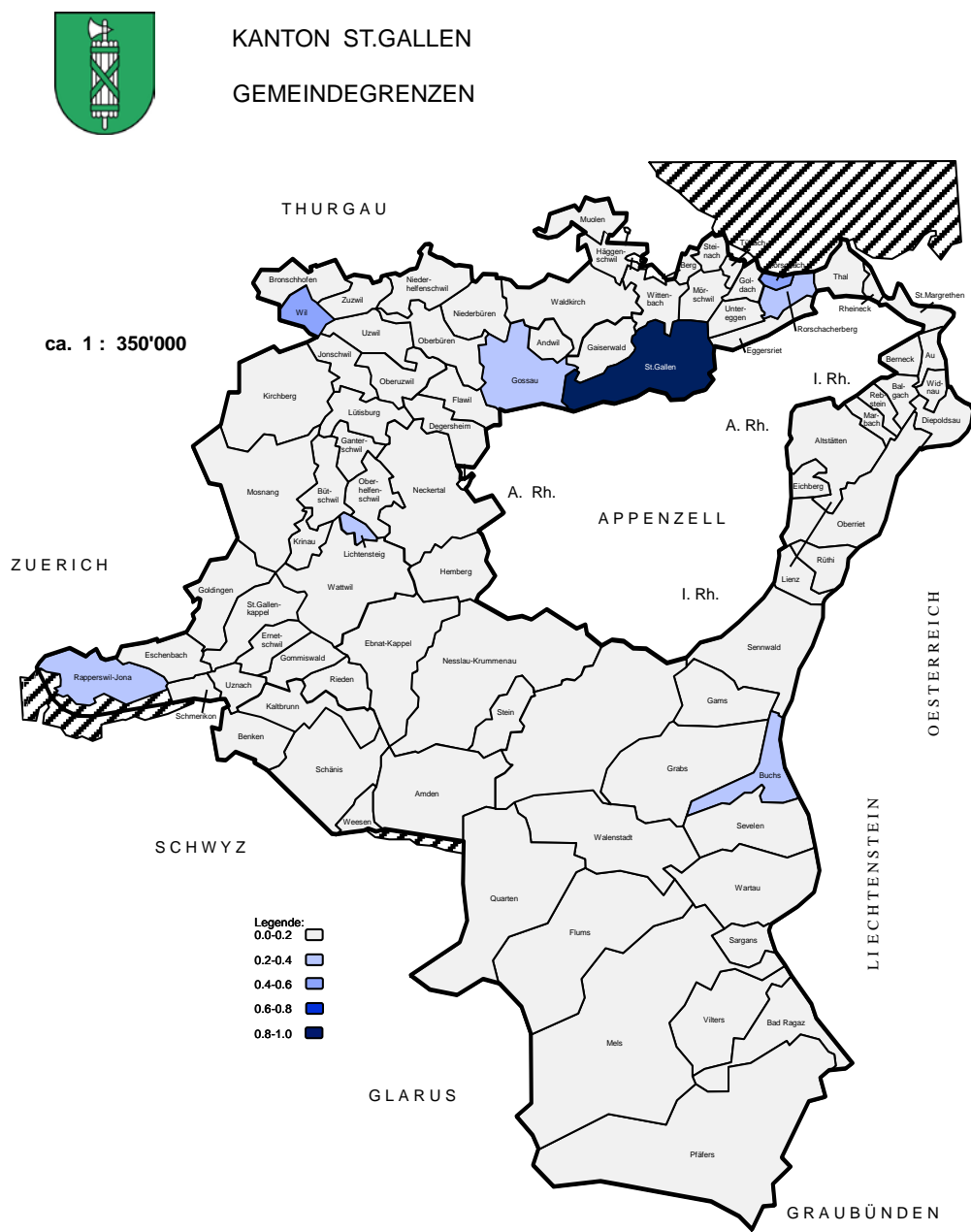
*Tabelle 6: Top 10 der öffentlichen Gesamt-Finanzierungsgrade, Gemeinden Kanton St. Gallen im Jahr 2010*

Gemeinde	Anzahl wohnhafte Kinder (0-12 J)	Finanzierungsleistungen in CHF pro Kind (0-12 J)
St. Gallen	8'034	1'238.41
Rorschach	1'089	527.26
Wil	2'210	522.23
Rapperswil-Jona	3'325	485.27
Rorschacherberg	765	480.18
Lichtensteig	232	304.64
Gossau	2'264	267.32
Buchs	1'347	262.44
Gaiserwald	1'127	242.80
Au	879	242.32

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

Ebenso wie der Versorgungsgrad kann auch der Finanzierungsgrad auf einer Skala von 0 bis 1 standardisiert werden, um die einzelnen Gemeinden rasch miteinander vergleichen zu können (vgl. Abbildung 2). Je dunkler eine Gemeinde eingefärbt ist, desto höher fallen die kommunalen Finanzierungsbeiträge pro wohnhaftes Kind aus.

Abbildung 2: Standardisierter Gesamt-Finanzierungsgrad, Gemeinden im Kanton St. Gallen im Jahr 2010



2011 © Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, 9001 St.Gallen

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

*Betreuungsindex*

Der Betreuungsindex fasst nun den standardisierten Versorgungs- und Finanzierungsgrad differenziert nach Vorschul- und Schulbereich in einer Masszahl zusammen. Der Vorschulindex variiert unter den 85 Gemeinden zwischen den Werten 0 und 0.8843, im Durchschnitt beträgt er 0.1612. Rund 33 Gemeinden haben einen Indexwert über diesen Durchschnittswert. Das Gemeinderanking führt die Stadt St. Gallen mit einem Vorschulindex von 0.8843 an; gefolgt von Rapperswil-Jona und Rorschach (vgl. Tabelle 7 und Anhang 4).

Bei der Berechnung des Schulindex werden auf der Angebotsseite Blockzeiten und obligatorischer Mittagstisch nicht berücksichtigt. Wiederum liegt die Gemeinde St. Gallen an erster Stelle, wobei v.a. die hohen Finanzierungsleistungen pro Schulkind ins Gewicht fallen. Flawil liegt dank seinem hohen Versorgungsgrad auf dem zweiten Platz. Die relativ kleine Gemeinde Sevelen erreicht einen Spitzenplatz dank Investitionen in einen eigenen Schülerhort und damit relativ hohem Versorgungsgrad (3. Platz). Beim Schulindex liegen rund 27 Gemeinden über dem durchschnittlichen Indexwert von 0.1095. Bei sechs Gemeinden wurde ein Wert von Null ermittelt (vgl. Tabelle 7 und Anhang 4).

*Tabelle 7: Top 10 Vorschul- und Schulindex (ohne Blockzeiten und Mittagstisch), Gemeinden Kanton St. Gallen im Jahr 2010*

Vorschulbereich		Schulbereich (ohne Blockzeiten und Mittagstisch)	
Gemeinde	Vorschulindex	Gemeinde	Schulindex
St. Gallen	0.8843	St. Gallen	0.9383
Rapperswil-Jona	0.7195	Flawil	0.5481
Rorschach	0.6795	Sevelen	0.4147
Gaiserwald	0.4600	Rorschacherberg	0.3858
Gossau	0.4547	Buchs	0.3615
Rorschacherberg	0.4444	Wil	0.3609
Berneck	0.4090	Rorschach	0.3178
Wil	0.3982	Rapperswil-Jona	0.2749
Steinach	0.3928	Wittenbach	0.2718
Degersheim	0.3816	Uznach	0.2577

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

Schliesslich fasst der Gesamtindex die Ergebnisse von Vorschul- und Schulindex zusammen und zeigt, wo sich eine Gemeinde gemessen an seinem gesamten Betreuungsangebot und Finanzengagement im Vergleich zu den anderen Gemeinden einordnen kann. Hier führt, wie bereits beim Vorschul- und Schulindex, die Gemeinde St. Gallen die Liste der Top 10 an (vgl.

Tabelle 8). Es fällt auf, dass bei den 10 Gemeinden mit dem höchsten Gesamtindex mehrheitlich grössere Gemeinden zu finden sind. Ausnahmen bilden Rorschacherberg und Berneck.

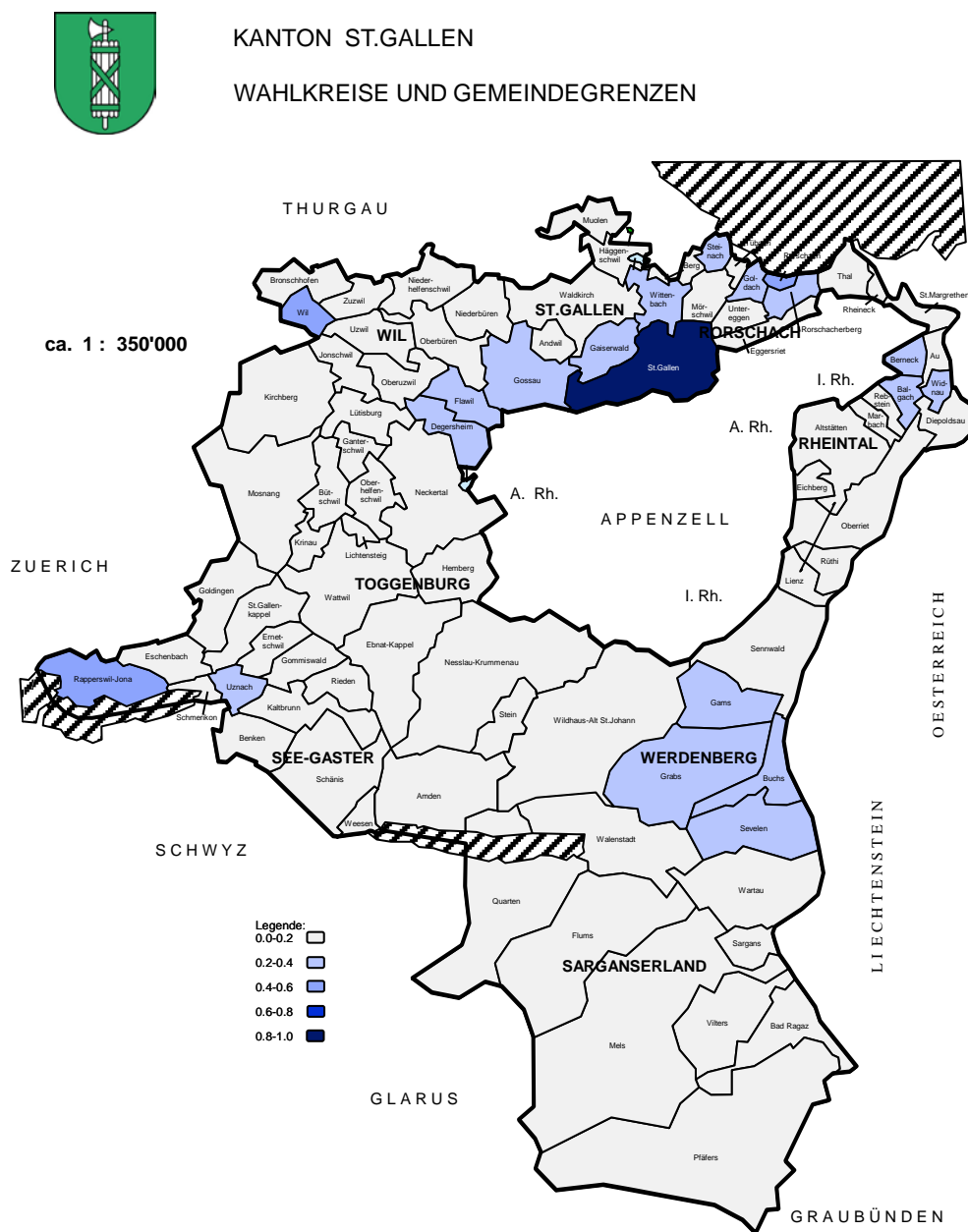
*Tabelle 8: Top 10 Gesamtindex (ohne Blockzeiten und Mittagstisch), Gemeinden Kanton St. Gallen im Jahr 2010*

Gemeinde	Finanzierungsgrad in CHF pro wohnhaftes Kind	Versorgungsgrad Plätze/Anzahl wohnhafte Kinder in Prozent	Gesamtindex ohne Blockzeiten und Mittagstisch
St. Gallen	1'238.41	7.60%	1.0000
Rapperswil-Jona	485.27	3.80%	0.4460
Rorschach	527.26	3.16%	0.4208
Wil	522.23	3.17%	0.4192
Rorschacherberg	480.18	2.99%	0.3903
Buchs	262.44	3.71%	0.3497
Flawil	163.96	4.18%	0.3414
Gaiserwald	242.80	3.11%	0.3028
Gossau	267.32	2.55%	0.2756
Berneck	122.55	3.34%	0.2690

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

Um einen raschen Überblick über die Betreuungssituation im Kanton St. Gallen zu erhalten, sind die Indexwerte für alle Gemeinden in Abbildung 3 dargestellt. Je dunkler eine Gemeinde eingefärbt ist, desto höher fällt ihr Betreuungsindex aus.

Abbildung 3: Gesamt-Betreuungsindex (ohne Blockzeiten und Mittagstisch), Gemeinden Kanton St. Gallen im Jahr 2010



2011 © Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, 9001 St.Gallen

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

## 5. Relevante Zusammenhänge

Die ausgewiesenen Werte zu den beiden Indikatoren Finanzierungs- und Versorgungsgrad sowie zum Betreuungsindex können nicht losgelöst voneinander bzw. unabhängig von der Gesamtsituation in den einzelnen Gemeinden interpretiert werden. Im Hinblick auf die Gemeindesituation ist anzunehmen, dass zahlreiche Faktoren mit dem Betreuungsangebot und den Finanzierungsleistungen der öffentlichen Hand in Zusammenhang stehen, wie beispielsweise der kommunale Finanzhaushalt, die Einwohnerzahl oder der Kinderreichtum einer Gemeinde. Von all diesen Faktoren wurde ausschliesslich der Zusammenhang zwischen Gemeindegrösse – gemessen an der ständigen Einwohnerzahl – und dem Finanzierungs- und Versorgungsgrad sowie dem Betreuungsindex näher betrachtet. Was den Versorgungsgrad sowie den Betreuungsindex betrifft, gehen in die folgende Betrachtung (vgl. Tabelle 9) diejenigen Werte ein, die sich auf die Situation ohne Blockzeiten und Mittagstisch beziehen.

Es zeigt sich, dass auf Gemeindeebene ein Zusammenhang ( $r = .747$ ) zwischen Versorgungsgrad und öffentlichem Finanzierungsgrad besteht, indem diejenigen Gemeinden, die eine hohe Ausstattung an Betreuungsplätzen vorhalten, auch eine hohe Finanzierungsleistung erbringen. Des Weiteren besteht auch ein ausgeprägter Zusammenhang ( $r = .871$ ) zwischen dem öffentlichen Finanzierungsgrad und der Grösse einer Gemeinde, indem grössere Gemeinden tendenziell einen höheren Finanzierungsgrad aufweisen als kleinere. Etwas weniger stark korrelieren auch Versorgungsgrad und Gemeindegrösse ( $r = .719$ ). Nachdem sowohl der Versorgungs- wie auch der Finanzierungsgrad stark positiv mit der Gemeindegrösse korrelieren, resultiert erwartungsgemäss auch ein positiver Zusammenhang ( $r = .840$ ) zwischen Betreuungsindex und Gemeindegrösse.

*Tabelle 9: Korrelationskoeffizienten nach Pearson*

	Finanzierungsgrad und Versorgungsgrad	Finanzierungsgrad und Gemeindegrösse	Versorgungsgrad und Gemeindegrösse	Betreuungsindex und Gemeindegrösse
Pearson Correlation	.747**	.871**	.719**	.840**
Sig. (2-tailed)	.000	.000	.000	.000
N	85	85	85	85

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed). N=Anzahl Wertepaare.

Quelle: Befragung Familienergänzende Kinderbetreuung, 2010\_2011.

## 6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

In den letzten Jahren entwickelte sich die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit in der Schweiz zum Kernbereich einer ganzheitlichen und zukunftsgerichteten Familienpolitik. Eine wichtige Rolle spielen dabei Einrichtungen für die familienergänzende Kinderbetreuung. Mit der vorliegenden Studie wurde im Kanton St. Gallen erstmals eine umfassende Erhebung des institutionalisierten familien- und schulergänzenden Betreuungsangebots wie auch des finanziellen Engagements der Gemeinden durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen für das Jahr 2010, dass unter Berücksichtigung der seit dem Schuljahr 2008/09 obligatorischen Blockzeiten und Mittagstische im Kanton St. Gallen 19'471 vollzeitäquivalente Betreuungsplätze zur Verfügung standen, was einem Versorgungsgrad (Anteil Betreuungsplätze gemessen an der Anzahl wohnhafter Kinder) von über 30 Prozent entspricht. Das bedeutet, dass im Kanton St. Gallen im Durchschnitt auf nahezu jedes dritte Kind ein Betreuungsplatz kommt. Dieser hohe Versorgungsgrad ist in erster Linie dem flächendeckenden Effekt von Blockzeiten und Mittagstisch im Schulbereich zu verdanken. Unter Ausklammerung dieses Effekts beträgt der Versorgungsgrad nur noch knapp 3 Prozent, wobei der Versorgungsgrad v. a. im Schulbereich mit 1.3 Prozent sehr tief liegt.

Betrachtet man den Versorgungsgrad auf Ebene der einzelnen Gemeinden, so fällt auf, dass zwischen den Gemeinden grosse Unterschiede bestehen. Unter Ausklammerung von Blockzeiten und Mittagstisch, weist die Stadt St. Gallen mit 7.60 Prozent den höchsten Versorgungsgrad auf, gefolgt von Flawil und Rapperswil-Jona. Hier zeigt sich anschaulich ein Grösseneffekt, indem diejenigen Gemeinden mit hoher Einwohnerzahl tendenziell besser abschneiden als kleinere Gemeinden.

Das finanzielle Engagement der Gemeinden für das institutionalisierte Kinderbetreuungsangebot im Kanton St. Gallen wird durch den Indikator öffentlicher Finanzierungsgrad abgebildet. Er liegt im Durchschnitt des Kantons St. Gallen bei rund 292 CHF pro Kind. Auf Gemeindeebene macht sich erneut der Grösseneffekt bemerkbar, indem die Stadt St. Gallen den mit Abstand höchsten Finanzierungsgrad (1'238 CHF) aufweist, gefolgt von Rorschach, Wil und Rapperswil-Jona.

Schliesslich führt der Betreuungsindex die beiden Indikatoren Versorgungs- und Finanzierungsgrad zusammen. Auf Gemeindeebene wird das Ranking erneut von der Stadt St. Gallen angeführt, gefolgt von Rapperswil-Jona, Wil und Rorschach.

Insgesamt zeigt die Erhebung damit ein differenziertes Bild der Betreuungssituation im Kanton St. Gallen auf. Falls sie zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden sollte, wird

es möglich sein, die dynamische Entwicklung in diesem Bereich zu beobachten und bestehende Versorgungsdefizite gezielt zu schliessen.

## Literatur

- Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) (2008), Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Eine Bestandsaufnahme der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen EKFF, Bern.
- Kröhnert, S. & Klingholz, R. (2005), Emanzipation oder Kindergeld?, Berlin.
- INFRAS (2004), Betreuungsindex Kanton Zürich. Ergebnisse der Pilotphase, Zürich.
- INFRAS (2005), Betreuungsindex Kanton Zürich 2004. Bericht zur jährlichen Aktualisierung, Zürich.
- INFRAS (2009), Betreuungsindex Kanton Zug. Update 2009, Zürich.
- INFRAS (2010), Familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich, Stand in den Kantonen. Schlussbericht, Zürich.
- INFRAS (2011), Familien- und Schulergänzende Kinderbetreuung in den Kantonen Base-Stadt und Zürich. Schlussbericht Kanton Basel-Stadt. Zürich.
- Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und –direktoren (SODK) (2011), Empfehlungen zur familienergänzenden Betreuung im Frühbereich, Bern.
- Müller Kucera, K. & Bauer, T. (2000), Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten. Welchen Nutzen lösen die privaten und städtischen Kindertagesstätten in der Stadt Zürich aus?, Bern. Elektronische Ressource unter:  
[http://www.buerobass.ch/pdf/2001/Schlussbericht\\_KiT.pdf](http://www.buerobass.ch/pdf/2001/Schlussbericht_KiT.pdf) (Abruf vom 18. Mai 2011).
- Sozialdepartement der Stadt Zürich (2001), Kindertagesstätten zahlen sich aus, Edition Sozialpolitik Nr. 5a, Zürich.
- Stamm, M. (2009), Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission, Fribourg.
- United Nations Development Program (UNDP) (2007), Human Development Report 2007/2008. Fighting climate change: Human solidarity in a divided world, New York.

*Anhang 1: Versorgungsgrad (mit Blockzeiten und Mittagstisch), Gemeinden Kanton St. Gallen*

Gemeinde	VG <sub>V</sub>	VG <sub>S</sub>	VG <sub>G</sub>	Gemeinde	VG <sub>V</sub>	VG <sub>S</sub>	VG <sub>G</sub>
Altstätten	2.80%	45.76%	32.08%	Nesslau-Krummenau	0.58%	44.11%	30.16%
Amden	0.00%	44.38%	27.11%	Niederbüren	0.41%	44.00%	26.64%
Andwil	1.31%	44.38%	29.30%	Niederhelfenschwil	0.00%	44.03%	28.33%
Au	2.04%	44.47%	29.27%	Oberbüren	0.76%	44.06%	28.81%
Bad Ragaz	2.10%	44.05%	28.74%	Oberhelfenschwil	0.41%	44.00%	27.60%
Balgach	6.59%	44.95%	29.42%	Oberriet	2.65%	44.81%	29.39%
Benken	1.28%	44.17%	26.26%	Oberuzwil	1.50%	44.25%	30.35%
Berg	0.00%	44.00%	25.82%	Pfäfers	0.00%	44.00%	27.95%
Berneck	7.31%	45.02%	31.13%	Quarten	0.22%	44.07%	27.98%
Bronschhofen	5.27%	44.42%	30.38%	Rapperswil-Jona	7.50%	45.64%	31.58%
Buchs	5.88%	46.27%	30.16%	Rebstein	2.73%	44.00%	30.15%
Bütschwil	0.55%	44.54%	27.60%	Rheineck	0.42%	44.43%	28.47%
Degersheim	4.01%	45.95%	31.49%	Rieden	4.87%	44.62%	35.53%
Diepoldsau	3.31%	45.00%	29.91%	Rorschach	4.73%	46.13%	29.71%
Ebnat-Kappel	0.48%	44.46%	27.97%	Rorschacherberg	4.56%	46.05%	30.54%
Eggersriet	2.55%	44.45%	30.20%	Rüthi	1.41%	44.17%	28.86%
Eichberg	1.19%	44.00%	29.79%	Sargans	2.10%	44.69%	29.25%
Ernetschwil	2.38%	44.08%	30.44%	Schänis	2.17%	45.03%	29.57%
Eschenbach	2.45%	44.33%	29.51%	Schmerikon	3.78%	44.09%	28.64%
Flawil	4.27%	48.13%	31.97%	Sennwald	2.57%	44.10%	28.62%
Flums	0.46%	44.05%	28.44%	Sevelen	1.64%	46.93%	30.71%
Gaiserwald	5.55%	45.65%	30.64%	St. Gallen	13.17%	47.62%	33.27%
Gams	4.46%	45.76%	31.43%	St. Gallenkappel	0.91%	44.51%	31.13%
Ganterschwil	1.73%	44.00%	28.55%	St. Margrethen	4.72%	44.00%	29.24%
Goldach	4.27%	44.86%	29.88%	Stein	0.00%	44.00%	26.85%
Goldingen	0.24%	44.03%	24.60%	Steinach	8.26%	44.00%	30.93%
Gommiswald	2.31%	44.09%	32.36%	Thal	1.07%	44.01%	29.25%
Gossau	5.04%	44.86%	28.80%	Tübach	4.88%	44.12%	30.02%
Grabs	4.08%	45.74%	30.28%	Untereggen	0.00%	44.00%	32.37%
Häggenschwil	0.93%	44.00%	29.94%	Uznach	3.54%	45.54%	31.40%
Hemberg	0.00%	44.00%	23.69%	Uzwil	2.11%	44.74%	28.07%
Jonschwil	0.71%	44.16%	28.77%	Vilters-Wangs	0.93%	44.37%	28.80%
Kaltbrunn	1.31%	44.17%	28.26%	Waldkirch	3.42%	45.42%	30.72%
Kirchberg	2.97%	45.38%	30.36%	Walenstadt	2.50%	45.03%	28.11%
Krinau	0.00%	44.00%	25.30%	Wartau	2.08%	44.85%	29.88%
Lichtensteig	0.53%	44.00%	28.45%	Wattwil	3.91%	44.01%	30.62%
Lütisburg	1.26%	44.70%	26.11%	Weesen	0.87%	44.42%	28.68%
Marbach	1.41%	44.00%	31.91%	Widnau	3.28%	44.99%	29.71%
Mels	0.57%	44.92%	28.24%	Wil	6.00%	45.30%	29.69%
Mörschwil	6.17%	44.13%	30.41%	Wildhaus-Alt St.Johann	0.57%	44.35%	28.20%
Mosnang	0.65%	44.17%	28.11%	Wittenbach	5.65%	46.16%	31.14%
Muolen	0.00%	44.00%	28.38%	Zuzwil	1.27%	44.01%	28.95%
Neckertal	0.25%	44.01%	29.32%				

mit VG<sub>V</sub> = Versorgungsgrad (Vorschulbereich), VG<sub>S</sub> = Versorgungsgrad (Schulbereich), VG<sub>G</sub> = Versorgungsgrad (Gesamt)

*Anhang 2: Versorgungsgrad (ohne Blockzeiten und Mittagstisch), Gemeinden Kanton St. Gallen*

Gemeinde	VG <sub>V</sub>	VG <sub>S</sub>	VG <sub>G</sub>	Gemeinde	VG <sub>V</sub>	VG <sub>S</sub>	VG <sub>G</sub>
Altstätten	2.80%	1.76%	2.10%	Nesslau-Krummenau	0.58%	0.11%	0.26%
Amden	0.00%	0.38%	0.23%	Niederbüren	0.41%	0.00%	0.16%
Andwil	1.31%	0.38%	0.71%	Niederhelfenschwil	0.00%	0.03%	0.02%
Au	2.04%	0.47%	1.03%	Oberbüren	0.76%	0.06%	0.31%
Bad Ragaz	2.10%	0.05%	0.80%	Oberhelfenschwil	0.41%	0.00%	0.15%
Balgach	6.59%	0.95%	3.24%	Oberriet	2.65%	0.81%	1.48%
Benken	1.28%	0.17%	0.63%	Oberuzwil	1.50%	0.25%	0.66%
Berg	0.00%	0.00%	0.00%	Pfäfers	0.00%	0.00%	0.00%
Berneck	7.31%	1.02%	3.34%	Quarten	0.22%	0.07%	0.12%
Bronschhofen	5.27%	0.42%	2.16%	Rapperswil-Jona	7.50%	1.64%	3.80%
Buchs	5.88%	2.27%	3.71%	Rebstein	2.73%	0.00%	0.91%
Bütschwil	0.55%	0.54%	0.54%	Rheineck	0.42%	0.43%	0.42%
Degersheim	4.01%	1.95%	2.66%	Rieden	4.87%	0.62%	1.59%
Diepoldsau	3.31%	1.00%	1.84%	Rorschach	4.73%	2.13%	3.16%
Ebnat-Kappel	0.48%	0.46%	0.47%	Rorschacherberg	4.56%	2.05%	2.99%
Eggersriet	2.55%	0.45%	1.16%	Rüthi	1.41%	0.17%	0.62%
Eichberg	1.19%	0.00%	0.40%	Sargans	2.10%	0.69%	1.20%
Ernetschwil	2.38%	0.08%	0.83%	Schänis	2.17%	1.03%	1.44%
Eschenbach	2.45%	0.33%	1.08%	Schmerikon	3.78%	0.09%	1.51%
Flawil	4.27%	4.13%	4.18%	Sennwald	2.57%	0.10%	1.02%
Flums	0.46%	0.05%	0.20%	Sevelen	1.64%	2.93%	2.47%
Gaiserwald	5.55%	1.65%	3.11%	St. Gallen	13.17%	3.62%	7.60%
Gams	4.46%	1.76%	2.70%	St. Gallenkappel	0.91%	0.51%	0.64%
Ganterschwil	1.73%	0.00%	0.63%	St. Margrethen	4.72%	0.00%	1.78%
Goldach	4.27%	0.86%	2.12%	Stein	0.00%	0.00%	0.00%
Goldingen	0.24%	0.03%	0.12%	Steinach	8.26%	0.00%	3.02%
Gommiswald	2.31%	0.09%	0.71%	Thal	1.07%	0.01%	0.38%
Gossau	5.04%	0.86%	2.55%	Tübach	4.88%	0.12%	1.83%
Grabs	4.08%	1.74%	2.61%	Untereggen	0.00%	0.00%	0.00%
Häggenschwil	0.93%	0.00%	0.30%	Uznach	3.54%	1.54%	2.21%
Hemberg	0.00%	0.00%	0.00%	Uzwil	2.11%	0.74%	1.27%
Jonschwil	0.71%	0.16%	0.35%	Vilters-Wangs	0.93%	0.37%	0.57%
Kaltbrunn	1.31%	0.17%	0.59%	Waldkirch	3.42%	1.42%	2.12%
Kirchberg	2.97%	1.38%	1.95%	Walenstadt	2.50%	1.03%	1.62%
Krinau	0.00%	0.00%	0.00%	Wartau	2.08%	0.85%	1.28%
Lichtensteig	0.53%	0.00%	0.19%	Wattwil	3.91%	0.01%	1.32%
Lütisburg	1.26%	0.70%	0.94%	Weesen	0.87%	0.42%	0.58%
Marbach	1.41%	0.00%	0.40%	Widnau	3.28%	0.99%	1.83%
Mels	0.57%	0.92%	0.79%	Wil	6.00%	1.30%	3.17%
Mörschwil	6.17%	0.13%	2.31%	Wildhaus-Alt St.Johann	0.57%	0.35%	0.43%
Mosnang	0.65%	0.17%	0.34%	Wittenbach	5.65%	2.16%	3.45%
Muolen	0.00%	0.00%	0.00%	Zuzwil	1.27%	0.01%	0.45%
Neckertal	0.25%	0.01%	0.09%				

mit VG<sub>V</sub> = Versorgungsgrad (Vorschulbereich), VG<sub>S</sub> = Versorgungsgrad (Schulbereich), VG<sub>G</sub> = Versorgungsgrad (Gesamt).

*Anhang 3: Öffentlicher Finanzierungsgrad, Gemeinden Kanton St. Gallen*

Gemeinde	FG <sub>V</sub>	FG <sub>S</sub>	FG <sub>G</sub>	Gemeinde	FG <sub>V</sub>	FG <sub>S</sub>	FG <sub>G</sub>
Altstätten	340.28	55.74	146.40	Nesslau-Krummenau	48.48	133.49	106.25
Amden	22.70	12.32	16.36	Niederbüren	0.00	0.00	0.00
Andwil	0.00	0.00	0.00	Niederhelfenschwil	0.00	35.71	22.98
Au	468.89	115.78	242.32	Oberbüren	4.08	1.89	2.66
Bad Ragaz	0.00	241.14	153.11	Oberhelfenschwil	0.00	7.09	4.42
Balgach	10.68	8.72	9.52	Oberriet	239.72	0.00	87.67
Benken	44.59	1.83	19.68	Oberuzwil	71.18	81.48	78.13
Berg	40.00	0.00	16.53	Pfäfers	0.00	0.00	0.00
Berneck	275.09	33.61	122.55	Quarten	59.80	43.53	49.50
Bronschhofen	0.00	117.92	75.63	Rapperswil-Jona	909.73	237.35	485.27
Buchs	251.96	269.38	262.44	Rebstein	10.11	4.35	6.28
Bütschwil	15.22	39.95	30.43	Rheineck	93.64	148.56	128.65
Degersheim	480.18	15.73	175.83	Rieden	409.12	2.69	95.59
Diepoldsau	240.67	57.77	123.97	Rorschach	1'046.56	185.79	527.26
Ebnat-Kappel	0.00	0.00	0.00	Rorschacherberg	568.05	427.71	480.18
Eggersriet	0.00	104.17	68.73	Rüthi	2.79	1.33	1.85
Eichberg	3.26	1.38	2.00	Sargans	218.25	73.96	126.29
Ernetschwil	2.38	12.49	9.18	Schänis	55.16	25.80	36.39
Eschenbach	189.46	0.00	67.02	Schmerikon	45.02	14.52	26.21
Flawil	189.58	149.01	163.96	Sennwald	95.01	16.01	45.46
Flums	36.24	63.57	53.78	Sevelen	90.09	187.15	152.39
Gaiserwald	521.89	75.74	242.80	St. Gallen	804.42	1'548.33	1'238.41
Gams	69.98	133.07	111.18	St. Gallenkappel	34.37	15.22	21.09
Ganterschwil	3.57	1.75	2.42	St. Margrethen	171.26	126.30	143.20
Goldach	328.40	102.95	186.15	Stein	15.31	8.33	11.05
Goldingen	18.99	15.15	16.85	Steinach	165.56	0.00	60.53
Gommiswald	53.93	181.23	145.50	Thal	80.02	46.77	58.20
Gossau	551.17	75.49	267.32	Tübach	46.96	92.36	76.04
Grabs	175.60	91.71	122.84	Untereggen	0.00	0.00	0.00
Häggenschwil	0.00	1.92	1.30	Uznach	28.92	222.05	157.02
Hemberg	0.00	2.67	1.44	Uzwil	117.86	29.65	64.13
Jonschwil	0.00	123.58	79.82	Vilters-Wangs	63.60	71.27	68.52
Kaltbrunn	52.52	24.13	34.67	Waldkirch	199.00	0.00	69.69
Kirchberg	9.33	28.94	21.99	Walenstadt	63.03	24.08	39.58
Krinau	0.00	0.00	0.00	Wartau	245.34	9.75	92.17
Lichtensteig	145.39	393.35	304.64	Wattwil	143.45	90.12	107.93
Lütisburg	0.00	0.00	0.00	Weesen	18.23	8.79	12.21
Marbach	53.15	20.28	29.61	Widnau	247.27	183.81	207.06
Mels	32.96	90.92	69.12	Wil	356.55	631.45	522.23
Mörschwil	0.00	116.65	74.50	Wildhaus-Alt			
Mosnang	16.43	36.21	28.91	St. Johann	0.00	59.55	37.57
Muolen	0.00	92.43	59.62	Wittenbach	191.63	32.79	91.66
Neckertal	0.00	0.00	0.00	Zuzwil	2.20	38.72	25.85

mit FG<sub>V</sub> = Finanzierungsgrad (Vorschulbereich), FG<sub>S</sub> = Finanzierungsgrad (Schulbereich), FG<sub>G</sub> = Finanzierungsgrad (Gesamt)

Anhang 4: *Betreuungsindex (ohne Blockzeiten und Mittagstisch), Gemeinden im Kanton St. Gallen*

Gemeinde	$I_V$	$I_S$ ohne	$I_G$ ohne	Gemeinde	$I_V$	$I_S$ ohne	$I_G$ ohne
Altstätten	0.2689	0.2317	0.1970	Nesslau-Krummenau	0.0453	0.0563	0.0601
Amden	0.0108	0.0505	0.0220	Niederbüren	0.0156	0.0000	0.0107
Andwil	0.0499	0.0466	0.0467	Niederhelfenschwil	0.0000	0.0146	0.0104
Au	0.3014	0.0946	0.1659	Oberbüren	0.0307	0.0083	0.0213
Bad Ragaz	0.0799	0.0845	0.1146	Oberhelfenschwil	0.0154	0.0023	0.0118
Balgach	0.2553	0.1184	0.2168	Oberriet	0.2150	0.0979	0.1328
Benken	0.0700	0.0208	0.0496	Oberuzwil	0.0911	0.0567	0.0749
Berg	0.0191	0.0000	0.0067	Pfäfers	0.0000	0.0000	0.0000
Berneck	0.4090	0.1342	0.2690	Quarten	0.0367	0.0225	0.0281
Bronschhofen	0.2001	0.0887	0.1726	Rapperswil-Jona	0.7195	0.2749	0.4460
Buchs	0.3434	0.3615	0.3497	Rebstein	0.1083	0.0014	0.0627
Bütschwil	0.0280	0.0781	0.0479	Rheineck	0.0606	0.0996	0.0798
Degersheim	0.3816	0.2411	0.2460	Rieden	0.3803	0.0756	0.1431
Diepoldsau	0.2405	0.1399	0.1709	Rorschach	0.6795	0.3178	0.4208
Ebnat-Kappel	0.0182	0.0559	0.0308	Rorschacherberg	0.4444	0.3858	0.3903
Eggersriet	0.0966	0.0884	0.1044	Rüthi	0.0549	0.0215	0.0414
Eichberg	0.0468	0.0004	0.0268	Sargans	0.1839	0.1079	0.1302
Ernetschwil	0.0916	0.0131	0.0583	Schänis	0.1086	0.1329	0.1094
Eschenbach	0.1836	0.0398	0.0981	Schmerikon	0.1649	0.0159	0.1096
Flawil	0.2528	0.5481	0.3414	Sennwald	0.1431	0.0171	0.0855
Flums	0.0349	0.0265	0.0347	Sevelen	0.1054	0.4147	0.2238
Gaiserwald	0.4600	0.2246	0.3028	St. Gallen	0.8843	0.9383	1.0000
Gams	0.2026	0.2561	0.2222	St. Gallenkappel	0.0511	0.0670	0.0504
Ganterschwil	0.0674	0.0006	0.0426	St. Margrethen	0.2611	0.0408	0.1746
Goldach	0.3191	0.1373	0.2146	Stein	0.0073	0.0027	0.0045
Goldingen	0.0184	0.0082	0.0149	Steinach	0.3928	0.0000	0.2233
Gommiswald	0.1135	0.0695	0.1057	Thal	0.0790	0.0169	0.0484
Gossau	0.4547	0.1289	0.2756	Tübach	0.2077	0.0446	0.1512
Grabs	0.2388	0.2403	0.2212	Untereggen	0.0000	0.0000	0.0000
Häggenschwil	0.0351	0.0006	0.0204	Uznach	0.1484	0.2577	0.2090
Hemberg	0.0000	0.0009	0.0006	Uzwil	0.1363	0.0988	0.1097
Jonschwil	0.0269	0.0590	0.0555	Vilters-Wangs	0.0655	0.0680	0.0652
Kaltbrunn	0.0747	0.0280	0.0528	Waldkirch	0.2249	0.1723	0.1678
Kirchberg	0.1172	0.1770	0.1369	Walenstadt	0.1250	0.1328	0.1223
Krinau	0.0000	0.0000	0.0000	Wartau	0.1961	0.1058	0.1213
Lichtensteig	0.0894	0.1270	0.1354	Wattwil	0.2171	0.0305	0.1301
Lütisburg	0.0479	0.0849	0.0619	Weesen	0.0418	0.0535	0.0433
Marbach	0.0790	0.0065	0.0384	Widnau	0.2427	0.1792	0.2039
Mels	0.0373	0.1407	0.0797	Wil	0.3982	0.3609	0.4192
Mörschwil	0.2341	0.0534	0.1822	Wildhaus-Alt			
Mosnang	0.0323	0.0320	0.0343	St. Johann	0.0217	0.0621	0.0438
Muolen	0.0000	0.0298	0.0241	Wittenbach	0.3059	0.2718	0.2640
Neckertal	0.0093	0.0015	0.0060	Zuzwil	0.0493	0.0137	0.0403

mit  $I_V$  = Indexwert (Vorschulbereich),  $I_S$  = Indexwert (Schulbereich),  $I_G$  = Indexwert (Gesamt).